

Fäägmeel – a Geschicht für sich

Siegward Roth und Berthold Schäfer begeistern ihr Publikum in Münzenberg

Anlässlich der Feierlichkeiten zum Jubiläum „775 Jahre Stadt Münzenberg“ hatte der Freundeskreis Burg und Stadt Münzenberg S. Roth und B. Schäfer von der im mittelhessischen Raum legendären, nicht mehr existierenden Mundartgruppe Fäägmeel am vergangenen Freitag ins Bürgerhaus nach Gambach eingeladen. Die eigentlich für den 20. März vorgesehene Veranstaltung fand aufgrund der bekannten Coronaproblematik somit ca. ein halbes Jahr später statt. Im gemäß der gegebenen Vorgaben vollbesetzten Haus entwickelte sich im Laufe des Abends vor ausgewiesenen Kennern der Gruppe ein Abend, der seines Gleichen sucht. Trotz des fortgeschrittenen oder gerade wegen des fortgeschrittenen Alters der beiden Fäägmeelmitglieder zeigten diese eine Frische und eine Spiel- bzw. Lesefreude, die das dankbare Publikum schier von den Sitzen riss. Zu Beginn des Konzerts begrüßte der Vorsitzende des Freundeskreises Burg und Stadt Münzenberg, Uwe Müller, das Duo aufs Herzlichste und erinnerte an den grandiosen Auftritt von Fäägmeel im Sommer des Jahres 1997 vor über 1000 Zuschauern auf Burg Münzenberg. Zwei der im Archiv des Vereins bewahrten Originalplakate überreichte er den sichtlich überraschten Musikern. Mit dem originalen Motto der Gruppe, abgedruckt in deren Liederbuch von 1994, das auch der Freundeskreis nachdringlich unterschreibt, beendete U. Müller seine Einleitung: *„Fäägmeel“ stitt fier Mittelhesse, die mittelhessisch Sprooch, oawwer aach entschieden geje Ausländerfeindlichkeit un Nazischwachkepp un fier Offenheit gejeeawwer alle Völker, Sprooche un Kultur.“*

Abwechselnd gestalteten beide Künstler das Programm, das aufgrund der unglaublichen Präsenz der beiden „Fäägmeeler“ den vorgegebenen zeitlichen Rahmen sprengte: Siegward Roth war für die sprachliche, „musiklose“ Darstellung des mittelhessischen Dialekts zuständig. Er wies zunächst darauf hin, dass das Jahr 2019 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen zum internationalen Jahr der indigenen Sprachen ausgerufen wurde, was die Zuhörerschaft zunächst nicht verstand. Doch mit erfrischenden Erklärungen zog er den Bogen zum mittelhessischen Dialekt, der für ihn die wahre Zweisprachigkeit der Oberhessen ausmache. Kurz unterbrochen von hochdeutschen Lyrikeinsprengseln aus seinem neuen Buch „Lichtes Dunkel“ stellte er die Feinheiten des und seine Liebe zum mittelhessischen Dialekt auf gekonnte und sehr einfühlsame Weise her. Berthold Schäfer zeichnete verantwortlich für den musikalischen Teil und zeigte mit virtuosem Gitarrenspiel und den alten, aber immer noch hoch aktuellen Liedern der Gruppe Fäägmeel dem Auditorium so viel Spielfreude, dass diese sofort übersprang: Lieder wie *De Gaastebock, Die Äcker, Schnobbe un Houste, Die Rure-Roiwe-Robbmaschin, Die Buuhne* und viele andere begeisterten die Zuhörerinnen und Zuhörer aus nah und fern. Nicht nur Heiteres, sondern auch viel Besinnliches drückten diese Lieder aus, wie es der berühmte Refrain des Liedes *Bont un narrich* nachdrücklich zeigt: *Un des Leawe eas bont un so narrich, es stürmt aafach*

so vir sich hie, es nimmt un es hebt dich, es streichelt un trät dich, un dann leßt dich ´s aafach so irgendwu stieh. Mit stehenden Ovationen verabschiedete sich das dankbare Publikum von S. Roth und B. Schäfer. Das Versprechen, im Februar 2021 mit der Nachfolgegruppe von Fäägneel, der Gruppe Meelstaa, ins Bürgerhaus nach Gambach zu kommen, erfüllte alle Anwesenden mit großer Freude.



Siegward Roth und Berthold Schäfer



Vorstandsmitglieder des Freundeskreises mit den beiden Künstlern